Nr. 127. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3–4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 16. März 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Berlin, 15. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 15. März 1899.
11 Uhr.

Am Ministertische: Bosse und Kommissarien.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Präsident mit, daß er in der Annahme, das Haus würde wünschen, bei der Beisetzung des Fürsten Bismarck durch eine größere Deputation vertreten zu sein, mit dem jetzigen Fürsten Bismarck in Verbindung getreten sei; dieser habe erklärt, daß er den Wunsch des Hauses sehr wohl verstände, daß er aber mit Rücksicht auf die obwaltenden Umstände bitte, von diesem Wunsche Abstand zu nehmen. Erstens sei der Raum in dem Mausoleum sehr beengt und durch die Anwesenheit des Kaisers in Anspruch genommen, so daß selbst Universitäten, Korporationen und städtischen Behörden, deren Ehrenmitglied der Verewigte war, empfohlen worden ist, an der Feier lieber nicht theilzunehmen, zweitens wird der Zug sich über die verkehrreiche Hamburger Bahn im Niveau hinwegbewegen, so daß bei einer zu großen Ausdehnung des Zuges kein Mensch die Verantwortung übernehmen könnte. Aus diesen Gründen mache er den Vorschlag, daß das Haus seinen Präsidenten beauftrage, je einen Kranz auf den Sarg des verstorbenen Fürsten und seiner Gemahlin niederzulegen. — Der Vorschlag wird ohne Widerspruch angenommen.

Verstorben ist in der verflossenen Nacht der Abgeorgnete Wernicke (kons.) für Landsberg-Soldin. Das Haus ehrt sein Andenken in der üblichen Weise.

Das Haus setzt sodann die Berathung des Kultusetats bei dem Kapitel „Elementar-Schulwesen" fort. (Position Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare.)

Abg. Dauzenberg (Ztr.) verlangt, daß der katholische Religions-Unterricht der Beaufsichtigung der katholischen Kirche unterstellt werde.

Abg. von Grabski (Pole) beklagt sich über die Unterdrückung der polnischen Sprache auf den polnischen Seminarien.

Minister Bosse erwidert, daß man den polnischen Agitationen gegenüber auf der Hut sein müsse. Keinem Kinde sei verwehrt, Polnisch zu lernen; wohl aber müsse die Regierung darauf achten, daß die staatlichen Lehrer nicht in die Sprachagitation hinein gezogen werden.

Abg. Faltin (Ztr.) führt das Zunehmen der Sozialdemokratie und der Religionslosigkeit in Oberschlesien auf den Mangel des muttersprachlichen Religionsunterrichts zurück.

Abg. Kopsch (frs. Vp.) wendet sich gegen die von dem Abg. Goedeler neulich vorgebrachten Ausführungen für die Verminderung des Unterrichts in den ländlichen Schulen, eher sei die entgegengesetzte Forderung berechtigt, denn in einzelnen Gegenden werden Schulunterricht und Schulgebäude in unglaublicher Weise vernachlässigt; namentlich liegen derartige Klagen aus Osterode vor. In Trakehnen waren Schulräume, wo auf jeden Schüler 33 Zentimeter Bodenflächen-Raum entfallen. Man sollte endlich daran denken, den Dorfschullehrer besser zu stellen als den Knecht. Der Staat sollte den Satz bedenken: Fördere die Volksschule und du förderst dich selbst! (Bravo!)

Abg. Hackenberg (natl.): Es ist schwer, ein zutreffendes Urtheil über unsere Schulverwaltung im Allgemeinen zu fällen. Dazu ist ein Maß von praktischer Erfahrung nöthig, das wohl Keiner im Hause besitzt. Im Allgemeinen wird man sagen können, daß unsere Verwaltung ihrer Aufgabe gerecht wird und daß wir auch heute noch auf unsere Volksschule stolz sein dürfen. Namentlich sei der Vorwurf unbegründet, daß die Schule in Gefahr stehe, den religiösen Boden zu verlassen. Redner wendet sich gegen die früheren Vorwürfe des Landwirthschafts-Ministers und legt dar, daß gerade in Hannover die Lehrer den landwirthschaftlichen Dingen ein reges Interesse entgegenbringen. Für die ländliche Volksschule bedürfen die Lehrmittel allerdings der Verbesserung. Die Regierung sollte das Interesse der Lehrer für die Herstellung guter Lese- und Rechenbücher für die Dorfschule anregen. Im Allgemeinen haben wir keine Ursachen, mit unserer Volksschule unzufrieden zu sein. Das Geld, das wir darin anlegen, trägt uns mittelbar und unmittelbar gute Zinsen. Die Volksschule wird auch in schweren Zeiten, die wiederkommen werden, der feste Grund sein, der uns stark macht, den Kampf ums Dasein zu führen und uns in diesem Kampfe anzuschließen an ein großes Ganze. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Tzschoppe (frk.) wendet sich gegen die Ausführungen Kopsch's.

Abg. Schmitz (Ztr.): Der Abg. Hackenberg habe eine ideale Schule geschildert, wie sie leider nirgends bestehe; in Wirklichkeit seien die Verhältnisse ganz andere. Dringend nöthig sei die gesetzliche Regelung der Schulunterhaltungspflicht. Daß in Lehrerkreisen die Neigung besteht, sich von der Kirche und dem religiösen Zwange freizumachen, ergebe sich deutlich aus den Fachzeitungen der Lehrerschaft. In den Volksschulen werden recht viel unnütze Dinge gelehrt, so z. B. deutsches Verfassungsrecht. Wolle man denn dem 13jährigen Jungen schon sagen, daß seine Stimme bei den Wahlen ebenso viel gelten werde, wie die des reichsten und vornehmsten Mannes? (Sehr richtig! rechts.)

Regierungskommissar Geh. Rath Brandi bedauert, daß gegen die Volksschule hier Vorwürfe erhoben worden sind, die völlig unbegründet sind. Ist es denn wirklich so schlimm, wenn den Kindern gegenüber gelegentlich hingewiesen wird auf die Reichsverfassung? Die Kenntnisse von Palästina erfordern ein gewisses Maß geographischer Kenntnisse, um den Zusammhang mit unseren heimischen Verhältnissen verständlich zu machen. Jedenfalls wird den Kindern nichts gelehrt, was über ihr Fassungsvermögen hinausgeht.

Abg. Rickert (fr. Vg.) bedauert die Aeußerungen des Landwirthschafts-Ministers und behält sich vor, auf diese Angelegenheit beim landwirthschaftlichen Etat zurückzukommen. Er dankt den Abg. Hackenberg für seine Rede. Redner tadelt, daß in Pommern dem Bunde der Landwirthe zu seinen Versammlungen die Schulhäuser überlassen werden und sogar der Unterricht solcher Versammlungen wegen ausgesetzt worden ist. Ja, so geht es bei uns in Pommern zu. (Lachen rechts.)

Minister Bosse erwidert, daß der betreffende Fall bisher nicht zu seiner Kenntniß gekommen sei; er würde sonst gerügt worden sein.

Die Debatte wird geschlossen und die Position „Seminare" angenommen.

Bei der Position „Präparanden-Anstalten" liegt ein Antrag der Abgg. Kossack-Buttkereit (k.) vor, die für Memel in Aussicht genommene Präparanden-Anstalt zu streichen und eine Resolution anzunehmen, wonach die Regierung ersucht wird, auf die Errichtung einer Präparanden-Anstalt in Heydekrug Bedacht zu nehmen.

Abg. von Sanden (nl.) befürwortet diesen Antrag.

Regierungskommissar Geheimer Rath Altmann bittet es bei Memel zu belassen, da diese Stadt für den Fortfall der Navigationsschule einigermaßen entschädigt werden müsse.

Nachdem die Abgg. Kossack (k.), Kreth (k.), Dr. Dittrich (Ztr.) und Buttkereit (k.) für den Antrag gesprochen, wird derselbe angenommen und das Kapitel „Präparanden-Anstalten" genehmigt.

Weiterberathung heute Abend $1/2$8 Uhr.

Schluß 4 Uhr.

Deutschland.

** **Berlin**, 15. März. Die dem Reichstage vorliegende Gewerbeordnungs-Novelle enthält auch, was bisher nicht hervorgehoben ist, eine Neuerung, welche die Gemeinden, und zwar betreffs der Schlachthäuser angeht. Nach der bisherigen Fassung der betreffenden Bestimmung in der Gewerbeordnung darf das der Landesgesetzgebung vorbehaltene Verbot der ferneren Benutzung bestehender und der Anlage neuer Privatschlächtereien nur für solche Orte erlassen werden, in welchen öffentliche Schlachthäuser in genügendem Umfange vorhanden sind oder errichtet werden. Einzelne Gemeinden haben nun ihren Angehörigen die ausschließliche Benutzung des in einer Nachbargemeinde vorhandenen, in Folge Vereinbarung ihnen zur Mitbenutzung überlassenen öffentlichen Schlachthauses auferlegt. Die gesetzliche Zulässigkeit einer solchen Auflage ist von Gerichten höchster Instanz verschieden beurtheilt worden. Nach dem jetzigen Wortlaute der betr. Gewerbeordnungsbestimmung erscheinen die Bedenken gegen die Zulässigkeit berechtigt. Da aber andererseits anerkannt werden muß, daß die thatsächlichen Verhältnisse es erwünscht erscheinen lassen können, die Benutzung von Privatschlächtereien auch in solchen Orten zu untersagen, für welche zwar nicht im Orte selbst, wohl aber in unmittelbarer Nachbarschaft ausreichende Gelegenheit zur Benutzung eines öffentlichen Schlachthauses sich bietet, so schlägt die Novelle eine Fassung der Bestimmung vor, durch welche diese Möglichkeit zweifelsfrei gewährt wird.

— Der Kaiser sprach heute Morgen beim Staatssekretär v. Bülow vor. Um 10 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets, um 11 Uhr denjenigen des sächsischen Kriegsministers, Generals Edler v. d. Planitz. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaare waren geladen: Admiral à la suite von Knorr und Gemahlin.

— **Während der Kaiser sich heute nach Friedrichsruh begiebt, um der Beisetzung Bismarcks** persönlich beizuwohnen und dadurch einen neuen Beweis zu geben, wie hoch er den Mitbegründer des Reiches ehrt, versuchen die Ultramontanen, das Gedächtniß des großen Patrioten fortgesetzt zu schmähen. Ein drastischer Beweis dafür spielt sich jetzt wieder in Viersen ab, wo eine Anzahl Patrioten beschlossen haben, eine Bismarcksäule zu errichten und dagegen die Klerikalen mit aller Macht arbeiten. In dieser Sache hat der katholische Pfarrer Richen im dortigen katholischen Volksverein eine Hetzrede gehalten, welche eine treffliche Beleuchtung bildet zu den Worten des Abg. von Eynern, daß die ultramontane Agitation der sozialdemokratischen nichts nachgebe. Nach dem Bericht, den z. B. die ultramontane „Viersener Volkszeitung" von der Rede gab, hatte sich ein förmliches Frage- und Antwortspiel zwischen dem Redner und seinen Zuhörern, fast nur Arbeitern, entwickelt, das von dem Pfarrer selbst durch Anfragen an die Versammlung hervorgerufen und durch Beifallklatschen genährt und belebt wurde. So arbeitete sich die Versammlung in eine solche Aufregung hinein, daß die Rede des Herrn Pfarrers fast vollständig von „Pfui"- und Beifallsrufen durchzogen war. Und welche Fragen legte er seinen Zuhörern vor? Kann man sich ein groteskeres Bild denken, als daß dieser Geistliche, nebenbei gesagt, selbst Lokalschulinspektor, an die versammelte Korona die Anfrage stellte: „Ist Bismarck ein Patriot gewesen?" und die dröhnende Antwort erhielt: „Nein", und daß er dann seinen Bruder, „den Lazaristen, der das Vaterland wegen der Bismarckschen Gesetze verlassen mußte", als ein helleuchtendes Beispiel des wahren Patriotismus einem Bismarck gegenüberstellte, „der es nur zu deutlich auf seinen Grabstein setzen ließ: Mit Wilhelm II. will ich nichts zu thun haben!" Von dem Terrorismus, mit dem die Geistlichkeit da, wo sie die politische Führung hat, vorgeht, bieten die hiesigen Verhältnisse auch einen treffenden Beleg. Als nach dem Kaisergeburtstagsessen in einem engern, patriotisch gestimmten Kreise die Errichtung einer Bismarcksäule angeregt wurde, hielt auch ein als ein Hauptführer der hiesigen Zentrumspartei bekannter Herr eine Ansprache, in der er erklärte, obwohl er guter Zentrumsmann sei, müsse er die Verdienste Bismarcks vollauf anerkennen und werde die Errichtung einer Säule lebhaft unterstützen. Er zeichnete auch sofort einen größern Betrag, ließ sich in ein vorbereitendes Komitee wählen und nahm am nächsten Tage sogar an Besuchen bei andern, auch als Führer der Zentrumspartei bekannten Herren Theil, die ebenfalls nichts gegen die Bismarckehrung einwendeten und Beiträge zeichneten. Einige Tage später bat der erstgenannte Herr um Löschung seines Namens in dem Komitee. Inzwischen hatte die Geistlichkeit ihre Gegenarbeit begonnen, um die Errichtung eines „Brandopferaltars für Neu-Wodan Bismarck" zu hintertreiben. Mit dieser Kennzeichnung der Bismarcksäule schließt die Rede Richens, und die hiesige Zentrumspresse hat inzwischen die Bismarckehrung weiter gebrandmarkt als eine „unchristliche Verehrung", als einen „Wodanskult". Das sind Aeußerungen, zu denen die Abgeordneten Dr. Lieber und Roeren eine Zustimmungs- und Beifallserklärung sandten. Für die Bismarcksäule sind übrigens schon über 17 000 Mark gesammelt, sodaß deren Errichtung trotz Richen und Volksverein gesichert ist!

— In der Reichstagskommission für die Novelle zum Bankgesetz wurde heute zunächst eine Resolution Arendt abgelehnt, alsdann eine Resolution Rösicke angenommen, welche lautet, den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß die Reichsbank bei Diskontirung von Genossenschaftswechseln deren Haftsumme für die Beurtheilung ihrer Kreditfähigkeit berücksichtigt.

— In der 6. Kommission des Reichstags wurde heute Vormittag die 2. Lesung der vom Abg. Rintelen beantragten Novelle zur Strafprozeßordnung fortgesetzt.

— Die Budgetkommission des Reichstags hat heute für die höheren Unterbeamtenstellen in der Postverwaltung die beantragte Gehaltsaufbesserung beschlossen und bezüglich der Postassistenten eine Resolution angenommen, nach welcher dieselben im nächsten Jahre etatsmäßig angestellt werden sollen.

Posen, 15. März. Der Provinziallandtag nahm in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betreffend die Kaiser Wilhelm-Bibliothek und das Museum einstimmig an. Auch die polnischen Mitglieder stimmten sämtlich dafür.

Hamburg, 15. März. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist der auf der Tiefsee-Expedition befindliche Dampfer „Valdivia" heute in Dar-es-Salaam angekommen. An Bord Alles wohl.

Stuttgart, 15. März. In der Kammer der Abgeordneten wurde heute ein Antrag aller Parteien eingebracht zum Schutze der Privatnotenbanken gegen den Artikel 5 des Bankgesetzentwurfs. Der Minister des Innern v. Pischek versprach, daß die würtembergische Regierung den Antrag im Bundesrath unterstützen werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. März. Hiesige betheiligte Finanzkreise erklären die Meldung aus Sofia von dem angeblichen Abbruch der Verhandlungen betreffend ein finanzielles Arrangement als völlig unbegründet.

Niederlande.

Haag, 15. März. Bei der Konferenz im Haag werden die europäischen Staaten, die Vereinigten Staaten von Amerika, ferner China, Japan, Persien und Siam vertreten sein. Die Liste der Einzuladenden wird der niederländischen Regierung durch Rußland übermittelt und von dieser alsbald weiter expedirt werden. Ueber die Regelung der Arbeiten ist noch nichts entschieden.

Frankreich.

Paris, 15. März. Einer Meldung des „Siecle" zufolge hat die Regierung beschlossen, das Präsidium der „Ligue des droits de l'homme" nicht zu verfolgen. Der Grund hierfür sei, daß die Regierung die Ermächtigung zur Verfolgung von Trarieux, Delpech und anderer vom Senate verlangen müßte und eine Debatte hierüber fürchte.

Paris, 15. März. Der Advokat Mornard, welcher seiner Zeit Dreyfus vertheidigte, wird, wie verschiedene Blätter melden, auch vor den vereinigten Kammern des Kassationshofes der Prüfung des geheimen Aktenstückes betreffend Dreyfus beizuwohnen.

England.

London, 15. März. Wie die „Times" erfährt, ist der englische Gesandte in Peking, Macdonald, durch seinen Gesundheitszustand genöthigt, einen kurzen Urlaub zu nehmen.

Asien.

Der Sonderberichterstatter des „Bureau Reuter" in Peking schreibt über den Zustand des Kaisers von China:

Der Kaiser befindet sich noch immer in strengem Gewahrsam auf einer Insel, die am Tage eine Halbinsel ist, Nachts aber, wenn die Fallbrücke aufgezogen worden ist, zur wahren Insel wird. Jemand, der den Kaiser kürzlich gesehen hat, sagt, daß er sich wohl befinde. Nach seiner Absetzung soll er an großer Niedergeschlagenheit gelitten haben. Jetzt aber scheint er lustig und guten Muths zu sein. Sein Hauptvergnügen bildet die Dressur von Ziegen und Affen. Die Ziegen hat er mit vieler Geduld Kunststücke aller Art gelehrt. Sie können durch die papiernen Fenster springen, die man in China überall findet, vom Palast bis zur Hütte. Es heißt, daß die Kaiserin-Wittwe sich beklagt hat über die Ausgaben, täglich das Gebrochene wieder ersetzen zu müssen. Bestimmt hat er sich geweigert, der Kaiserin-Wittwe seinen Besuch zu machen, als diese ihn rufen ließ. Er erklärte, er sei noch Kaiser. Er wird streuge bewacht von Leuten, die aus der Leibgarde der Kaiserin-Wittwe ausgewählt worden sind und alle fünf Tage gewechselt werden.

Afrika.

Pretoria, 14. März. Der Gesandte Leyds hat seine Abreise nach Europa aufgeschoben. Er hat die Weisung erhalten, die Konsulate in Europa und Amerika zu vermehren.

Von der Marine.

** Durch die Ankunft des Linienschiffes „Weißenburg" am 13. Abends in Kiel ist das erste Geschwader in Kiel vollzählig geworden. Mit Ausnahme von „Baden" und „Baiern" üben die Schlachtschiffe und Kreuzer des Geschwaders, sowie „Friedrich Karl" und „Blitz" jetzt täglich außerhalb des Hafens und schießen mit den kleineren Kalibern und mit Torpedos nach festen und geschleppten Scheiben. Zu ähnlichen Uebungen werden bald nach dem 20. März die beiden Schiffe der Reservedivision der Nordsee „Frithjof" und „Beowulf" nach der Ostsee dampfen.

In der Zeit vom 5. April bis zum 9. Mai findet an Bord S. M. S. „Mars" ein Batterieoffizierkursus statt, zu dem 4 Kapitänleutnants und 5 Oberleutnants zur See kommandirt sind.

Das Schulschiff „Nixe", Kommandant Fregatten-Kapitän von Basse ist auf der Heimreise am 13. in Punta Delgada (Azoren) angekommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. März. Im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin betrug im Monat Februar die Einnahme an Wechselstempelsteuer 10 299 Mark, hierzu die Einnahme aus den Vormonaten seit April v. J. mit 97 079,70 Mark, ergiebt zusammen 107 378,70 Mark, um 7 348,40 Mark mehr als in derselben Zeit des Vorjahres.

— Im Zentralhallen-Theater gelangt heute Donnerstag ein vollständig neues Programm zur Aufführung.

— Im Bellevue-Theater setzt Adele Sandrock heute ihr Gastspiel als „Zaza" fort, morgen Freitag stellt sie sich in einer neuen Rolle vor, als „Adrienne Lecouvreur", worin sie in Wien und Berlin größten Beifall erntete.

— In der am 14. März cr. zu Neustrelitz abgehaltenen General-Versammlung wurde der Abschluß der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank für 1898 genehmigt, dem Vorstand und Aufsichtsrath Entlastung und die sofort zahlbare Dividende auf 7 Prozent festgesetzt. Die Bilanz pro 1898 befindet sich in dem Inseratentheile unserer heutigen Zeitung.

* Der Verein zur Errichtung von Genesungsstätten für unbemittelte Lungenkranke hielt gestern Abend im schwarzen Saale des Konzerthauses seine Jahresversammlung ab. Herr Sanitätsrath Dr. Zenker eröffnete dieselbe mit einigen orientirenden Worten, er wies darauf hin, daß die von unserem Verein geförderte Bewegung in ganz Deutschland einen erfreulichen Aufschwung genommen habe. Ueberall sehe man Hände sich regen und Börsen sich öffnen, um Genesungsstätten für Lungenkranke erstehen zu lassen. Auch der in den Tagen vom 24. bis 27. Mai d. Js. im Reichstagsgebäude zu Berlin unter Vorsitz des Grafen Posadowsky zusammentretende Tuberkulose-Kongreß werde ohne Zweifel diese wichtige Frage in den Kreis der Erörterungen ziehen und sei deshalb für genügende Vertretung des hiesigen Vereins Sorge getragen. Der Verein zählt gegenwärtig 96 Mitglieder, das angesammelte Kapitalvermögen beträgt 8578 Mk. — Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Bericht über die Thätigkeit des Vereins erhielt Herr Dr. Freund das Wort. Derselbe hob hervor, daß nur in Folge der unablässigen Bemühungen des Vorstandes die Karkutsch-Stiftung, die ursprünglich einem Rekonvaleszentenheime hätte dienen sollen, zur Errichtung einer Heilstätte für Lungenkranke bestimmt worden ist. Die Erreichung dieses lange angestrebten Zieles sei also ein Verdienst des Vereins. Redner dankt den städtischen Behörden, namentlich aber auch den Erben des Testators, daß sie zu der Umänderung des Legats ihre Zustimmung gegeben haben. Dasselbe umfaßt mit den angesammelten Zinsen die ansehnliche Summe von ca. 350 000 Mark; doch würde von derselben nach Fertigstellung des Baues und der Einrichtung der Anstalt wohl nicht viel übrig bleiben. Die Kosten des Betriebes der Anstalt seien daher durch die Gebühren der Kranken aufzubringen, wenn die Stadt nicht aus eigenen Mitteln sehr erhebliche Jahreszuschüsse leisten solle, was durchaus zu vermeiden sei. Wenngleich die Krankenkassen für ihre Mitglieder die Zahlung übernehmen würden, und namentlich auch stark auf die Betheiligung der Invaliditäts-versicherungs-Gesellschaft zu rechnen sei, so würde doch immer noch eine große Zahl von Bedürftigen übrig bleiben, die auf die Anstaltbehandlung verzichten müßten, weil sie die Kurkosten nicht zu bezahlen vermögen. Für diese müsse die Privatwohlthätigkeit eintreten, und hier würde in Zukunft der Schwerpunkt der Vereinsthätigkeit liegen. Derselben wird also hauptsächlich die Aufgabe zufallen, unbemittelte Lungenkranke, denen anderweitige Hülfsquellen nicht zu Gebote stehen, auf Vereinskosten der Anstalt zu überweisen. — Aber in vielen Fällen würde sich die Fürsorge auch auf die Familie der Kranken zu erstrecken haben. — Denn grundsätzlich sollen nur solche Personen in die Anstalt aufgenommen werden, bei denen die Erkrankung der Lunge sich noch im allerersten Anfange befindet, die also in der Regel zunächst noch arbeitsfähig sein werden. Es wird aber oftmals schwer sein, einen noch erwerbsfähigen Familienvater zu bewegen, sich auf Wochen oder gar Monate in die Anstalt aufnehmen zu lassen, wenn er seine Angehörigen inzwischen der Noth preisgegeben sieht. Diese Noth nach Kräften zu bannen, wird also gleichfalls Aufgabe des Vereins sein. — Aber die Vereinsthätigkeit läßt sich noch bedeutend erweitern. Soll die Heilung oder Besserung eines Lungenkranken eine andauernde sein, so wird man ihn in seine frühere Beschäftigung, sofern dieselbe in hygienischer Beziehung besonders ungünstig ist, nicht zurückkehren lassen dürfen. — Man wird ihm eine Anstellung suchen müssen, die seiner verminderten Widerstandsfähigkeit besser entspricht; und so erwächst auch hier dem Verein ein dankbares Feld seiner Thätigkeit. — Was die Anstalt selbst betrifft, so wird sie von der Stadt wahrscheinlich auf eigenem Terrain errichtet werden. Ein geeigneter Platz in einem städtischen Forste ist bereits ins Auge gefaßt. Die Anstalt soll — den ersten Vorberathungen zufolge — zunächst für 100 Kranke eingerichtet, aber so angelegt werden, daß sie nöthigen Falls leicht erweitert werden kann. Redner tritt entschieden dem Bedenken entgegen, daß durch eine derartige Anstalt irgend welche Ansteckungsgefahr für die Nachbarschaft entstehe. — So hat z. B. in Görbersdorf trotz der dortigen großen Anstalten für Lungenkranke die Tuberkulose in der Bevölkerung abgenommen. Unter nochmaligem Hinweise auf die großen Aufgaben, welche dem Vereine trotz des thatkräftigen Eingreifens der Stadt nach wie vor verbleiben, wendet sich Redner mit einem warmen Appell an die Opferwilligkeit der Bevölkerung. Denn viele Kräfte müßten zusammenwirken, wenn der große Gedanke der Schwindsuchtsbekämpfung, der in der ganzen zivilisirten Welt, namentlich aber in Deutschland, eine so starke Bewegung entfesselt hat, auch hier bei uns eine erfolgreiche Wirkung haben soll. Weitere Erörterungen knüpfen sich nicht an den Bericht und wird nach Abnahme des Kassenberichtes zur Neuwahl des Ausschusses geschritten. Auf Vorschlag aus der Versammlung werden die bisherigen 13 Ausschußmitglieder durch Zuruf wiedergewählt, es sind dies die Herren Sanitätsrath Dr. Zenker, Dr. Neumeister, Direktor Jahn-Züllchow, Direktor Jonas, Dr. Freund, Professor Dr. Schuchard, Direktor Dr. Neißer, Stadtrath Wigand, Professor Dr. Häckel, Stadtrath Herrmann, Landesrath Schennemann, Sanitätsrath Dr. Sauerhering und Rechtsanwalt Wolff. An Stelle des aus dem Amte geschiedenen Regierungsvertreters Herrn Dr. Nather wurde dessen Nachfolger, Herr Regierungs- und Medizinalrath Banselow, in den Ausschuß berufen. — Als Kassenprüfer wurden die Herren Renner und R. Grunow wiedergewählt. Damit war die Tagesordnung erschöpft und schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß übers Jahr bereits etwas Positives im Sinne der Vereinsbestrebungen geschaffen sein möchte.

* Die gestern unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Thiele beendete, zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode umfaßte neun Sitzungstage, an denen 10 Verhandlungen stattfanden. Von diesen wurde eine vertagt und drei endeten mit Freisprechung. Die höchste erkannte Strafe waren 2 Jahre Zuchthaus und wurden an Zuchthausstrafen überhaupt $3^1/_2$ Jahre verhängt. Die Gefängnißstrafen bewegten sich von 10 Monaten aufwärts bis zu einem Jahr und zehn Monaten, ihre Summe betrug 5 Jahre und einen Monat. Den Gegenstand der Anklage bildete bei den zur Aburtheilung gelangten Strafsachen Meineid in 3 Fällen, in je einem Falle vollendeter bezw. versuchter Straßenraub, versuchter Todtschlag, Sittlichkeitsverbrechen, Brandstiftung und betrügerischer Bankerott.

* Das Ausrücken der Feuerwache wurde bisher nicht selten dadurch verzögert oder erschwert, daß die ohnehin nicht sehr breite Fahrbahn der Mönchenstraße durch haltende Wagen versperrt wurde. Um diesem Uebelstande zu begegnen, ist seit gestern am Feuerwehrgebäude ein Haltesignal angebracht, das bei einer Feuermeldung alsbald erscheint und von allen Wagenführern unweigerlich zu beachten ist. Dasselbe besteht bei Tage in einer großen rothen Scheibe, an deren Stelle Nachts eine rothe Laterne tritt.

Bellevue-Theater.

Wenn ein weiblicher Gast an einem Theater erscheint, welcher in realistischer Darbietung etwas leistet, so läßt sich derselbe sicher nicht die Gelegenheit entgehen, in der „Cameliendame" aufzutreten, denn in dieser Grisettenkomödie ist in der „Marguerite Gauthier" eine Partie geschaffen, in welcher jeder „Bühnenstern" alle Effekte ausnützen und eines Erfolges gewiß sein kann. So sahen wir auch gestern Adele Sandrock in dieser Rolle, das Theater war gut besucht und gehen wir wohl nicht fehl in der Annahme, daß der größte Theil der Besucher weniger wegen Dumas' „Cameliendame", als wegen Adele Sandrock erschienen waren und dieselben werden befriedigt gewesen sein; denn Adele Sandrock erwies sich auch in dieser Partie als Meisterin und übte auf das Publikum eine tiefe Wirkung aus. Wir haben von der Künstlerin noch nicht so warme Töne gehört, als gestern im 3. Akt bei der Begegnung mit Armands Vater, voller Leidenschaft war ihr

Spiel im nächsten Akt, wo sie sich wieder als tolle übermüthige Grisette zeigt. Die Sterbescene des letzten Aktes konnten wir leider anderer Verpflichtungen wegen nicht abwarten. Von den heimischen Mitgliedern traten besonders Herr Schumann (Armands Vater) und Herr Werthmann (Graf von Giray) vortheilhaft hervor, weniger war Herr Kirchner der Partie des „Armand" gewachsen. Frl. Haagen gab sich Mühe, der Partie der „Prudence" gerecht zu werden. Das Gesamtspiel unter Herrn Werthmanns Regie ließ nichts zu wünschen übrig.

R. O. K.

Landwirthschaftliches.

Die Düngung der Sommerhalmfrüchte. Unter obiger Ueberschrift berichteten wir kürzlich über die Nothwendigkeit der Düngung der Sommerhalmfrüchte und brachten zum Beweis unserer Behauptungen einige Versuchsergebnisse. Wir fügen denselben heute noch einige hinzu. Herr Gutsbesitzer Hilsenitz zu Rentschen bei Schwiebus berichtet über einen Düngungsversuch zu Gerste, demzufolge er auf einem ungedüngten Theil des Feldes 7,55 Zentner Gerste und 7,60 Zentner Stroh erntete, dagegen auf demselben Felde nach einer Düngung mit 3 Zentner Thomasmehl, 4 Zentner Kainit und ½ Zentner Chilisalpeter 11,9 Zentner Gerste und 13,60 Zentner Stroh pro Morgen erzielte. Der Mehrertrag von 4,35 Zentner Gerste und 6 Zentner Stroh repräsentirt nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von 25,60 M. pro Morgen. Auf Lehmboden wurden durch Herrn Paul Heddäus in Wolfskehlen (Großh. Hessen) durch eine Düngung mit 3 Zentner Thomasmehl, 3 Zentner Kainit und 1 Zentner Chilisalpeter 14 Zentner Gerste und 17,9 Zentner Stroh pro Morgen erzielt. Der ungedüngt gebliebene Theil des Feldes brachte nur 9,55 Zentner Gerste und 11,2 Zentner Stroh pro Morgen, sodaß also durch die Düngung 4,45 Zentner Gerste und 6,7 Zentner Stroh mehr pro Morgen geerntet wurden. Dieser Mehrertag erübrigt nach Abzug der Düngungskosten von 21 Mark einen Reingewinn von 23 Mark pro Morgen. Herr Gutsbesitzer Brauer zu Pollenschin (Westpreußen) erntete auf sandigem Lehmboden, ohne Düngung 4 Zentner Hafer, dagegen bei einer Düngung mit 3 Zentner Thomasmehl, 3 Zentner Kainit und ¾ Zentner Chilisalpeter 10 Zentner Hafer pro Morgen. Rechnet man den Zentner Hafer nur mit 6 Mark und die Düngung dagegen mit 20 Mark, so beträgt der Reingewinn immer noch 16 Mark pro Morgen. Vom landwirthschaftlichen Verein zu Spelle in Hannover wurden im Jahre 1897 nach dem gleichen Plane 3 Düngungsversuche zu Hafer nach mit Stallmist gedüngter Vorfrucht ausgeführt. Das erhaltene Resultat war folgendes: Auf den ungedüngten Flächen wurden 6,5 Zentner Hafer und 10,9 Zentner Stroh pro Morgen geerntet. Die mit 2 Zentner Thomasmehl, 3 Zentner Kainit und 1 Zentner Chilisalpeter pro Morgen gedüngten Flächen brachten dagegen 14,3 Zentner Hafer und 22,5 Zentner Stroh pro Morgen. Der so durch die Düngung erhaltene Mehrertrag von 7,8 Zentner Hafer und 11,6 Zentner Stroh ergiebt nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von ca. 50 Mark pro Morgen. Ueberall da, wo die Bestellung etwas verzögert, und die Anwendung von Kainit der vorgerückten Jahreszeit wegen nicht mehr beliebt wird, kann man noch mit sicherer Aussicht auf Erfolg die konzentrirten Kalisalze, insbesondere das jetzt in den Handel gebrachte billige 40prozentige Kalidüngesalz anwenden.

Vermischte Nachrichten.

— Die Frühstücksfrage ist für Viele und namentlich auch für Familien, wo das eine oder andere Mitglied eine empfindliche Gesundheit hat, sehr wichtig. Kaffee und Thee regen auf, Chokolade und Kakao sind nicht nur kostspielig, sondern man wird ihrer auch leicht überdrüssig. Milch, die ja gewiß gesund ist, mögen die Wenigsten. Einen guten Ausweg bietet da Kathreiner's Malzkaffee, der in Folge seiner patentirten Herstellungsweise Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade besitzt. Wenn man ihn richtig zubereitet, schmeckt er ohne jeden weiteren Zusatz vorzüglich. Sehr beliebt ist der Kathreiner auch als Zusatz, denn er verbessert den Kaffee, macht ihn im Geschmack voller und runder und dabei bekömmlicher. Wer Kathreiner verwendet, braucht natürlich keinerlei Surrogate zum Kaffee zu nehmen.

— Ueber die sogenannten „Fremdentrauungen" auf Helgoland sind in letzter Zeit Mittheilungen veröffentlicht worden, die bei den mit den Verhältnissen nicht vertrauten Lesern leicht den Eindruck machen könnten, als ob zwei Liebende nur nach Helgoland zu fahren brauchten, um sofort als rechtmäßig getrautes Ehepaar fürs Leben vereint wieder heimkehren zu können. Wenn nun auch thatsächlich die Trauungen auf Helgoland sehr schnell erfolgen können, so ist doch die unerläßliche Vorbedingung dafür, daß den Zivilbehörden und dem Pastor von Helgoland die zum Akt der Eheschließung nöthigen Papiere vorher zur Verfügung gewesen sind. In diesem Falle ist nämlich nach dem Dispens vom Aufgebot, der nach abgeleistetem Ledigkeitseid erfolgen kann, sofort die kirchliche Trauung auf Helgoland möglich. Die Kosten hierfür belaufen sich zusammen auf 200 Mark. Ein Herr, der vor 12 Jahren sich auf Helgoland trauen ließ, theilt im „Hamb. Korr." einige Fälle mit, die es seiner Ansicht nach als wünschenswerth und berechtigt erscheinen lassen, diese Trauungen auch noch nach Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches dort bestehen zu lassen. Eine große Zahl der nach Helgoland zur Eheschließung reisenden Personen sind solche deutsche Reichsangehörige, die im Auslande leben und ihre Existenz dort haben, dann auf kurze Zeit nach Deutschland zurückkehren, sich hier verloben und zu heirathen wünschen oder nach langjähriger Verlobung die Ehe im Heimathlande schließen wollen, um gemeinsam als Eheleute die Rückreise ins Ausland antreten zu können. Diese Paare wählen alsdann häufig Helgoland als Ort der Eheschließung, um die für das Aufgebot sonst erforderliche Zeit zu sparen. Obgleich das deutsche Gesetz für solche Ausnahmefälle auch eine Dispensertheilung kennt, ist diese doch mit vielen Umständen verknüpft und nur schwer in so kurzem Zeitraum zu ermöglichen. Weiter kommt eine Trauung auf Helgoland in Betracht für solche Personen, die als Deutsche geboren sind, aber durch langjährigen Aufenthalt im Auslande ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben. Es giebt wohl kaum ein Land oder eine Nation, wenigstens in Europa, aus der nicht schon ein Paar sich zur Trauung auf dem Nordsee-Eiland stellte. Ein höherer Marineoffizier aus China mit seiner hübschen deutschen Frau wird in Helgoland noch lange unvergessen bleiben. Dann finden sich auch solche Paare auf Helgoland zur Trauung ein, die kürzere oder längere Zeit schon in eheähnlicher Gemeinschaft gelebt haben und nun den innigen Wunsch hegen, ein Ehebündniß zu schließen, ohne daß ihr Freundes- und Verkehrskreis, der sie für Eheleute hält, Kenntniß davon erlangt, daß dies erst nachträglich geschieht. In solchen Fällen soll es schon vorgekommen sein, daß die einer solchen Ehe vorher entsprossenen Kinder am Hochzeitstage ihrer Eltern auf Helgoland getauft wurden, worauf die ganze Familie die Insel verließ mit dem Bewußtsein, jetzt einander rechtlich anzugehören. Oft zieht es auch wohl ein Paar vor, dem geräuschvollen Leben seiner Umgebung zu entfliehen, um auf Helgoland in aller Stille den Bund fürs Leben zu schließen; oder Familienzwistigkeiten lassen das junge Paar keinen rosigen Hochzeitstag daheim erwarten. Standesunterschiede stellen sich einer Verbindung störend entgegen, und deshalb suchen sie das stille Eiland auf, um wenigstens an ihrem Hochzeitstage und während der Flitterwochenzeit vom äußeren Zwange befreit zu sein. Die Befürchtung, daß mit der Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches die nicht unerheblichen Einnahmen aus diesen Eheschließungen verloren gehen könnten, hat die Gemeinde-Vertretung der Insel veranlaßt, eine Petition an zuständiger Stelle einzureichen, in der gebeten wird, die Einrichtung wenigstens noch für weitere 10 Jahre bestehen zu lassen. Sollte hierauf ein ablehnender Bescheid erfolgen, so ist für die Zukunft vom Jahre 1900 ab nur noch England der Ort, wo Paare, denen Umstände eine Verbindung am heimathlichen Herd erschweren, schnell den Ehebund schließen können. Ob das in jeder Beziehung wünschenswerth sein würde, möchte zu bezweifeln sein.

— Von dem Ueberfalle eines deutschen Schiffes in der Südsee berichtet der Kapitän des am 31. Januar nach Sydney zurückgekehrten Dampfers „Moresby": Der Kutter „Sea Ghost" befand sich unter deutscher Flagge und dem Kommando des Kapitäns Kolshorn auf der Fahrt nach den deutschen Salomons-Inseln. Das Schiff lief die Insel Buka an, aber kaum daß es die Ankerstelle erreicht hatte, erfolgte ein Angriff seitens der sehr kriegerischen Eingeborenen. Sie näherten sich unbemerkt dem Kutter in ihren Kanoes und hatten bald das Deck erklettert. Der Kapitän wurde, da er unbewaffnet war, zu Boden geschlagen und die schrecklich zerstümmelte Leiche in das Wasser geworfen. Von den sechs Matrosen wurden vier nach heldenhafter Gegenwehr getödtet, die Leichen wurden an das Land gebracht, um dort das Material zu einem Kannibalenfest zu liefern, die zwei anderen Matrosen entkamen. Mittlerweile war auch das Schiff total ausgeräubert. Sobald die Nachricht von dieser Schandthat Neu-Britannien erreichte, setzte sich Richter Schnee an die Spitze einer Strafexpedition. Es gelang ihr leider nur die Festnahme eines der Rädelsführer, der zum Tode durch den Strang verurtheilt und bald darauf hingerichtet wurde. Von der Zerstörung des hart an der Küste gelegenen Räubernestes nahm die Strafexpedition merkwürdigerweise Abstand.

Lauban, 14. März. Heute Vormittag brach in unserer Stadt ein großes Feuer aus. Es brannte die zwischen Naumburgerstraße und Wallstraße gelegene Dietrichsche Stärkefabrik. Durch irgend welche Veranlassung entstand am Walzenstuhl Feuer. Dieses pflanzte sich weiter fort und erreichte eine Dextrinpfanne. Mit ungeheurer Gewalt und unter großem Getöse erfolgte darauf eine heftige Explosion, wodurch die Fenster zertrümmert und das Mauerwerk aus allen Fugen gerissen wurde. Das leicht entzündliche Dextrin überschüttete Gegenstände und Menschen. Die arbeitenden Personen, etwa 50, waren plötzlich von Feuer umgeben und mit Feuer überschüttet. In ihrer Angst suchten sie einen Ausgang zu gewinnen, mußten aber zumeist ihre Rettung durch einen Sprung zum Fenster hinaus versuchen. Arg verbrannt und verletzt kamen sie unten an. Besonders schlimm erging es den Frauen. Diese waren zumeist stark im Gesicht beschädigt. Manchen hing an Gesicht, Armen, Füßen die Haut in Fetzen herunter. Besonders schwer wurde eine Frau, der Meister Sommer und der Arbeiter Siewald verletzt. Gegen 12 Personen mußten sofort nach dem Krankenhause geschafft werden. Manche sind so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Nur unter den größten Anstrengungen konnte man das Feuer dämmen.

Dresden, 15. März. In der vergangenen Nacht tödtete die 43jährige Ehefrau des früheren Pferdebahnkondukteurs Roeder in Abwesenheit ihres Mannes ihre vier Kinder von elf, fünf, vier Jahren und von vier Wochen durch Gift. Nach der That stürzte sich die Mörderin in die Elbe. Der Beweggrund wird in längerer Beschäftigungslosigkeit ihres Mannes vermuthet.

London, 15. März. Der Kreuzer „Terrible" kam von Malta in Devonport an und brachte die Nachricht, daß an Bord sich ein ernster Unfall ereignete. In Folge des Zusammenbruchs einiger Dampfkesselröhren wurden mehrere Heizer arg verbrüht, einer wurde getödtet.

Viehmarkt.

Berlin, 15. März. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 600 Rinder, 2630 Kälber, 728 Schafe, 9849 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 45 bis 48. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 48; e) gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 44. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 71 bis 73; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65 bis 70; c) geringe Saugkälber 60 bis 64; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 43. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 56 bis 58; b) ältere Masthammel 50 bis 54; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 48; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 49 bis 50; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 47 bis 48; d) gering entwickelte 44 bis 46; e) Sauen 44 bis 45 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Für Rinder zeigte sich nur schwache Kauflust; es bleiben etwa 250 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurden ungefähr 500 Stück verkauft. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird ziemlich geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 15. März, (Privat-Telegramm.) Nachmittags hatte der Kriegsminister bei dem Kaiser Audienz, welche zu dem Ergebniß führte, daß die Heeresverwaltung sich mit den Beschlüssen der Budgetkommission zur Militärvorlage bei der morgigen dritten Lesung einverstanden erklären wird.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß der Diensteintritt der Einjährig-Freiwilligen bei den Train-Bataillonen von diesem Jahre ab am 1. Oktober zu erfolgen hat.

— Wie das „B. T." aus Weißenfels meldet, ist der nationalliberale Rittergutsbesitzer Dippe gegen den Nationalliberalen v. Schenckendorff zum Landtagsabgeordneten des Wahlkreises Weißenfels-Naumburg-Zeitz gewählt worden.

— Die „Post" schreibt: „Dem Vernehmen nach ist zwar keine Aussicht vorhanden, von dem Reichstag in der 3. Lesung mehr als die Kommissionsvorschläge zu erreichen, es liegt aber in der Absicht, daneben drei Resolutionen zu beschließen, durch welche außer den in der Budgetkommission bereits angenommenen Resolutionen Graf Stolberg und Groeber, betreffend Kapitulanten für das 5. Diensthalbjahr und Einstellung von Zivilhandwerkern in die Militärwerkstätten, auch noch, der Anregung des Abg. Lieber entsprechend, die Bereitwilligkeit erklärt werden soll, wenn bis Ablauf des Quinquennats mit der jetzt bewilligten Friedenspräsenzstärke nicht ausgereicht wird, eine weitere Vermehrung der Friedenspräsenzstärke in Erwägung nehmen zu wollen. Man hofft, daß durch diese Resolutionen die Brücke zu einer Verständigung zwischen Bundesrath und Reichstag geschlagen sein wird."

— Die Verhandlungen der Regierung mit Herrn Cecil Rhodes nehmen einen günstigen Verlauf. Ueber die Durchführung der Telegraphenlinie vom Kap nach Kairo durch das deutsch-ostafrikanische Gebiet ist, wie der „Nat.-Ztg." bestätigt wird, eine Verständigung erzielt. Auch bezüglich des Eisenbahnbaus ist Aussicht auf baldigen Abschluß vorhanden. Ueber Eisenbahnbauten in Südwestafrika wird mit Herrn Rhodes nicht verhandelt.

Friedrichsruh, 15. März. Die Leiche der Fürstin Bismarck wurde nach dem Salon des Landhauses des Fürsten gebracht. Alsdann öffnete Oberförster Tietze das Sterbezimmer des Fürsten. Der Sarg des Fürsten wurde von dort ebenfalls nach dem großen Salon gebracht. Beide Leichen wurden auf einen gemeinsamen Katafalk gesetzt. Alsdann begann die Dekorirung des Saales. Dort soll vor Ueberführung der Leichen eine Trauerandacht abgehalten werden. Auf dem Wege von Varzin nach Schlawe war der Leichenwagen überall von der Landbevölkerung in pietätvollster Weise begrüßt worden; überall läuteten die Glocken und die Einwohner, mit dem Geistlichen an der Spitze, empfingen den Kondukt. Der Landrath des Kreises Ratzeburg ist hier eingetroffen und leitet die polizeilichen Absperrungs-Maßregeln. Der Kaiser wird unmittelbar hinter dem Sarge des Fürsten schreiten, dem der der Fürstin vorausgetragen wird. Die Särge werden von Mitgliedern des Anscharvereins von 1866 getragen; im Mausoleum werden die Särge auf zwei Katafalke gestellt. Nach Beendigung der Feier reist der Kaiser sofort wieder ab. Graf Wilhelm Bismarck trifft heute Abend mit der gesamten Familie hier ein.

Arco, 15. März. Das Befinden des Erzherzogs Ernst ist sehr bedenklich. Seine Schwäche nimmt zu. Er empfing heute früh die Kommunion.

Paris, 15. März. Das Urtheil im Prozeß Gohier wurde gestern 11 Uhr Nachts gefällt. Es lautete auf Freisprechung. Das Publikum brach in lauten Beifall aus und brachte Gohier und den Geschworenen Ovationen dar.

London, 15. März. Einer Depesche aus Washington zufolge erkennen England und Amerika den neuen deutschen Präsidenten der Munizipalität Dr. Solf an. Chambers bleibt vorläufig Oberrichter, jedoch erfährt seine Entscheidung zu Gunsten Malietoas keine Anerkennung. Letzterer bleibt auf dem englischen Kriegsschiffe „Porpoise". Mataafa erhält seine Bestätigung als Haupt der provisorischen Regierung.

Konstantinopel, 15. März. Die Verhandlungen der Hirtenberger Patronenfabrik betreffs Lieferung von Maschinen für Herstellung von Mauserpatronen sind perfektionirt. Die Pforte hat die erste Zahlungsrate von 450 000 Franks geleistet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 15. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 136,00, Weizen 153,00, Gerste 137,00, Hafer 131,00, Kartoffeln 34—42 Mark.

Stettin: Roggen 129,00 bis 136,00, Weizen 152,00 bis 154,00, Gerste 130,00 bis 137,00, Hafer 127,00 bis 135,00, Kartoffeln 34,00 bis 42,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 129,00, Weizen —,—, Gerste 130,00, Hafer 124,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 144,00, Weizen 152,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 135,00, Weizen 164,00, Hafer 124,00 Mark.

Stolp: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 158,00, Gerste —,—, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 131,50, Weizen 152,00, Hafer 124,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 14. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 161,75 Mark, Weizen 179,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 167,25 Mark.

Odessa: Roggen 156,00 Mark, Weizen 164,00 Mark.

Riga: Roggen 157,00 Mark, Weizen 171,70 Mark.

Magdeburg, 15. März. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,70 bis 8,90. Schwach. Brodraffinade I. 24,00 bis 24,12½. Brodraffinade II. 23,75 bis —. Gem. Raffinade mit Faß 23,87½ bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,37½ bis 23,50. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,87½ G., 9,92½ B., per April 9,90 G., 9,95 B., per Mai 9,97½ bez., 10,00 B., per August 10,17½ G., 10,22½ B., per Oktober-Dezember 9,42½ G., 9,45 B. Ruhig.

Köln, 15. März. Rüböl loko 53,00, per März 50,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 15. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,90, per April 9,87½, per Mai 9,95, per August 10,17½, per Oktober 9,50, per Dezember 9,45. Stetig.

Hamburg, 15. März, Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 29,25, per Mai 29,75, per September 30,50, per Dezember 31,25.

Bremen, 15. März. Petroleum 6,85 B., Baumwolle ruhig, 32,25.

Wien, 15. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,70 G., 9,71 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 8,06 G., 8,08 B. Mais per Mai-Juni 4,83 G., 4,84 B. Hafer per Frühjahr 6,00 G., 6,01 B.

Glasgow, 15. März, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 53 Sh. 6 d. Stetig.

Newyork, 14. März. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 9 878 229 Doll. gegen 7 989 433 Doll. in der Vorwoche.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 16. März.

Etwas kühler, zeitweise nebelig, vielfach heiter bei schwachen nordwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 14. März. Elbe bei Aussig + 0,17 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,18 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,29 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,00 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,42 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel — 0,64 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,44 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,10 Meter. — Warthe bei Posen + 1,28 Meter. — Am 13. März: Netze bei Usch + 0,81 Meter.

Berliner Börse vom 15. März 1899.

Wechsel.

	Frist	Kurs
Amsterdam	8 Tg.	168,25 G
Brüssel	8 Tg.	80,75 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111.85
Kopenhagen	8 Tg.	111.80
London	8 Tg.	20,405 B
"	3 Mt.	20,28 G
Madrid	14 Tg.	63.50 G
New-York	vista	4,1975
Paris	8 Tg.	80 35 B
"	2 Mt.	80 30 B
Wien	8 Tg.	169,20 G
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,45 B
Italien. Plätze	10 Tg.	74,80
Petersburg	8 Tg.	—,
"	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	216,G

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

	Kurs
Sovereigns	20,41 B
20 Frcs.-Stücke	16,21
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.1975 G
Belgische "	80.80 G
Englische "	20,405
Französische "	81,10 B
Holländische "	168.30 G
Oesterr. "	169,85
Russische "	216,30
" Zollcoupons	324,10

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

	Zf.	Kurs
Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100.90
" " "	3½	100.30 B
" " "	3	92,50
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	100,70
" " "	3½	100,70
" " "	3	92,50
Staats-Schuld-Sch.	3½	99.30 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	98,B
Berliner 1876-92 "	3½	99,90
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	—,
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	98,G
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kieler "	3½	—,
Kölner "	3½	—,
Magdeburger "	3½	—,

	Zf.	Kurs
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97.20 B
Pommersche "	3½	99,G
Posener "	3½	98.80 G
" "	3	88,20
Posener Stadt-Anl.	3½	98,50 G
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	92,G
" " Ser. 18	3½	97,50 G
" " 19	3½	100,25 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,G
" "	3½	99,40 G
Westpr. "	3½	99,40 B
Berliner Pfandbriefe	5	118,75 G
" "	4½	114,G
" "	4	107,50 G
" "	3½	103,10 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
" " "	3½	99,90 G
" " "	3	89,75 B
Kur-u. Neum. neue "	3½	100,G
Ostpreussische "	3½	98,25 G
" "	3	89,50
Pommersche "	3½	99 B
" "	3	89,60 G
Posensche 6-10 "	4	101 [illegible]
" Serie C. "	3½	98,[illegible] G
" "	3	89,60 G
Sächsische	4	—,
"	3½	99,40 B
"	3	89 30
Schlesische alte "	3½	99,10 G
" A. C. D.	3½	—,
"	3	90,20
Schlesw.-Holst. "	4	107,G
" "	3½	98,40 G
" "	3	89,80
Westfälische "	4	101,80
" "	3½	98,70 B
" "	3	90,75 G
Westpr. rittersch. I "	3½	99,G
" "	3	90,5 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	103,10 G
" "	3½	99,10 G
Pommersche "	4	103,G
" "	3½	99.10 G
Posensche "	4	103,G
" "	3½	—,
Preussische "	4	102,60 G
" "	3½	99,10 G
Rhein. u. Westf. "	4	—,
" "	3½	—,
Sächsische "	4	103,G
Schlesische "	4	102,80 B
" "	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	103,G
" "	3½	—,
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
" "	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	91,50

Deutsche Loospapiere.

	Zf.	Kurs
Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,90
Augsburger "	—	25,
Bad. Präm.-Anl.	4	148,40 G
Bayer. "	4	172,60
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	124,83
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,40
Lübecker	3½	134.50 B
Meininger 7 Guld.-L.	—	24.40
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,25

Ausländische Anleihen.

	Zf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	86,10
" innere	4½	72,80
Barletha Loose	—	28 25
Bucarest Stadt	4½	98,75
Buen.-Aires Gold	4½	—,
" Stadt	6	43,90 B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	85,30 G
Chinesische "	5½	103,
" 1895 "	6	106,50
" 1896 "	5	99,
" 1898 "	4½	86,
Finnländ. Loose	—	59,60
Griechen m. Cp.	5	44,10 G
" cons. G.	4	37,80 G
" Mon.	4	50,70 G
" (Pir.Lar)	5	43,10 G
Italien. Rente	4	95,G
Lissabon. Stadt	4	72,40
Mexican. Anl. kl.	6	100.75 B
" Eisb.-Obl.	5	98,50 B
Oestr. Gld-Rente	4	101.70 G
" Papier- "	4⅕	—,
" Silber "	4⅕	100.40
" 250 Fl.L.1854	3½	138,
" Credit- "	—	350,40
" 1860er L.	4	—,
" 1864er L.	—	342.
Poln. Pfdbrf.	4½	100.75
Portug. StaatsAnl	4½	40 [illegible]
Rumän. Anl.	5	101 25 B
" " 1889	4	92,20
Russ. cns. A. 1880	4	100,60
" Gold- " 1884	5	—,
" Staatsr.	4	100,60 G
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	—,
" Staats-Obl.	3⅘	—,
Schw Hyp. 1904	4	100,90 G
Serb. Gd-Pfdbr.	5	95,25
" amort. St.	4	61,75
Spanier	4	53,50
Türk. Admin.	5	99,70
" 400 Frcs.-L	—	121,10
Ung. Gold-R.	4	100,40
" Kronen-R.	4	97,75
" Staats-R. 1897	3½	87,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zf.	Kurs
Anhalt-Dessau	4	100,30 G
Bsch-Hann I-13.15	3½	98.B
" " 14	3½	98.G
" " 16.17	4	100,30 G
" " 18	4	101,50 G
" unk. 1900 19	3½	96,G
" 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	123.50
" " " II	3½	112.50 G
" " Pfndbr.	3½	101.75 G
" "	4	100,25 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110.50 G
"	4	100,30
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,25
"	3½	98,
Hannov. Bderd.	3¾	101,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H.B. Pf.	4	102,50
" "	3½	97,
Meining. Hyp. Pf.	3½	98.80
" Präm. Pf.	4	133.50 B
Mtteld. Bderd. Pf.	3½	98 [illegible]
"	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99,90 G
" " 9	3½	98,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
" " 11.12	4	101,50
" "	3½	97,

	Zf.	Kurs
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112.50 G
" "	4½	115,75 G
" " 9	4	96,10 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,G
" " 1899	4	103,30
" " Com	3½	98,
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	96,75
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,
Rh. Hyp.-Pfdb	4	—,
Rh Wstf. Bdc.	4	101,80 G
Sächsische "	3½	99,50 G
Schles. Boden	4	100,50 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,G
" "	4	102,G
Stett. N. Hyp.	4½	97,B
" "	4	—,
" "	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,G

Deutsche Eisenb.-Act.

	Kurs
Aach.-Mastricht	119,25 G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	132,30
Brölthaler	105,75
Crefelder	109,75
Dortm. G.Ensch.	184.25
Eutin-Lübeck	62,
Halbst.-Blkbg.	156,40
Königsb.-Cranz	162,10 G
Lüb.-Büchen	174.50
Marienb.-Mlaw.	82,10
Ostpr. Südbahn	93.

Deutsche Eis.-St.-Pr.

	Kurs
Altd.-Colberg	126,50 G
Brsl.-Warschau	98.50
Dortm. G,Ensch.	174,25
Marienb.-Mlaw.	117,70 B
Ostpr. Südbahn	116,25

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

	Kurs
Aach. Kleinb.	138,50 G
Allg. Deutsche "	141,50
" Loc. u. Strb	190.25
Barmen-Elberf.	253,50
Boch.-Gels. Str.	171,50
Braunschwg.	175,B
Bresl. Elctr. "	212,
" Strassenb	327.
Electr. Hochb.	126,50 B
Gr. Berlin. Strb.	312,50
Hamburger "	198,25
Magdeburger "	194,G
Potsdamer "	84,75 G
Stettiner "	173,B

Ausl. Eisenb.-Werthe

	Kurs
Oest. Ung. St.	155,90
" " Elbth.	—,
Raab-Oedenbg.	42,
Südöst.(Lomb.)	29,80
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	82,25
Gotthardbahn	143,B
Ital. Merid.	142,70
" Mittelmeer	110,70
Jura-Simplon	88,25
Lux. Pr. Henry	105 50
Northern-Pacific	79,50
Schw. Central	—,
" Nordost	100,40 B
" Union	—,

Deutsche Eisenb.-Obl.

	Kurs
Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	98,90
Braunschweig	—
" Landesb.	98,G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

	Kurs
Kasch.-Odbg. G.	100,70 B
Kronpr.-Rdlfsb.	—,
Oest.-Ung. Stb.	92,80 G
Südöst.(Lomb).	76,10 G
Ivang.-Dombrow	103,80
Koslow-Woron	100,50
Kursk-Kiew	101,G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,
Mosco-Smolensk	100,70 G
Rjäsan-Koslow	100,50
Rybinsk	100,70
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	117,10 G
North.-Pac. 4%	101,30 G
" 3%	67,70
St. Louis S.W.	89,
Anatolische I	99,70
" II	96,20
Gotthardbahn	—,
Italienische	59,90
Oeste de Minas	63,60 G
Portugiesische	67 30 G
" I Rg.	82,70
Süditalienische	63,G

Schifffahrts-Actien.

	Kurs
Argo Dampfsch.	105,B
Bresl. Rhederei	156,
Chines. Küstenf.	86,25 G
Ham.Am. Packet	118,G
Hansa, Dampf.	163,90
Kette, D. Elbsch.	73,50 G
Nordd. Lloyd	114,75
Schles. Dpf.-Co.	103,25
Stettin. " "	105.25 G

Bank-Actien.

	Kurs
Aach. Disc.-Ges.	137,40 G
B. f. Rheinl u. W.	118,25 B
Barmer Bank-V.	135,50 G
Berg.-Märkische	163,75
Berliner Bank	117,25
" Hand.-Ges.	167,30
Braunschw. Bk.	118,G
" Credit	115,25 G
" Hypoth.	—,
Breslauer Disct.	121,50
" Wechslerbk.	110,30
Chemnitz Bk.-V.	114,60
Coburger Credit	100.
Comm.- u. Disc.	121,90
Danz. Privatbk.	140,50
Darmstädter Bk.	154.10
Deutsche Bank	213.75
" Genossach.	118,75 G
Disconto-Comm.	201.20
Dortm. Bank-V.	128,B
Dresd. Bank	165,40
Düsseldorfer	131,25
Elberf. Bank-Ver	128,25 G
Essener Credit	141,
Goth. Grundcred.	132,10 G
" Privatbank	134 75
Hamb. Hyp. Bnk.	152,30 G
Hannoversche	133,75 G
Hildesheimer	142,50 G
Kieler	143,B
Köln. Wechslerb	106,50
Königsbrg. V.-B	114,
Leipziger Bank	184,25
" Credit	201,
Magdeb. Bk.-V.	120,80 G
" Privatb.	117,25 G
Mecklenb. Bk. 40.	117,G
" Hypothek.	191,10
" Str. Hp. B.	135,20
Mein. Hyp.-B. 70	136 30 G
Mitteld. Bodcr.	113,30
" Cred.-Bk.	118,75
Nationalbk. f. D.	148 40
Nordd. Credit-A.	126,75
" Grundcr.	95,80 G
Oestr. Credit	230,90
Osnabrücker	149,B
Ostdeutsche	119,10
Peters&Co. Kref.	126,60 G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	145,
Posener Provinz	114,B
Pr. Bodencr.-Bk.	140,75
Pr. Centr.-Bod.	168,30 G
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	156,10
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	120,25
Sächsische	—,
Schaaffh.B.-V.	151,60
Schles. Bank-V.	148,
Westdeutsch.Bk.	128,90
" Bodencr.	114,
Westphäl. Bank	—,

Industrie-Actien.

Brauereien.

	Kurs
Berl.Unionsb.	127,75 G
Bockbrauerei	196 20
Böhm. Brauh.	233,G
Friedrichshain	142,50
Patzenhofer	270,40 B
Pfefferberg	249,60
Schönebrg. Sch.	201,
Schultheiss	275,25
Bochumer	215,75
Dessau. Feld.	116,25 G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
" Victoria	194,25
Düsseld. Höfel	183 50
GermaniaDortm.	215.25 G
Lindenbr. Unna	154.25 G
Lindener	371,25 G
Posen. Hugger.	139,25 G

	Kurs
Accumulator-F.	163,90
Alfeld-Gronau	148 50 G
Allg. Berl. Omnib	226,50
Allg. Electric. G.	297,
Aluminium-Ind.	158,60
Anglo-Ct.-Guano	96.70
Anhalt. Kohlenw	106,50
Aplerbck. Steink	144,75
Arenberg Bergb.	893,G
Baroper Walzw.	84,
Berl. Electric.W.	294,75 G
" Packetfahrt	359,
BerzeliusBergw.	141,
Bielefeld. Masch.	323,90
Bismarckhütte	242 80
Boch.Bgw. Vz. C	80,50
" Gussstahl	245.75
Bonifacius	138,75
Braunsch. Kohl.	144 30 G
" " St.-Pr.	180,75 G
" Jute-Spin.	212.50
" Masch.	210,
Bredow.Zuckerf.	86,G
Bresl. Oelfabrik	84,G
" Sprit-Fab.	177,
" Wagb.Linke	287,
" " Vorzug	108,25
Butzke&Co. Met.	119 50
Cassel. Federst.	197,G
" Trebertrock.	404.75
Chem. F. Buckau	81,20
Concordia Brgb.	285,
Consold. Schalke	344 50
Courl. Bergwerk	157,75
Cröllw. Papierf.	301,75
Dannenbaum	100,75
Danzig.Oelmühl.	72,G
Dessauer Gas	218.10 G
Deut. Gas-Glühl.	420,
" Metallpatron	345,25
" Spiegelglas	143,25
Donnersm.Hütte	190.75
Dortm. Union C.	114,75 G
Düsseld. Draht	30,75
" Kammg.	69,50
" Eisbd.(Wag.)	297,50
Dynamite Trust	179,70
Egest. Salzw.	142,
Elberf. Farbenf.	320,G
Elektr. Kummer	175,50
" Liegnitz	91,75 G
Eschweiler Berg	212 50
" Eisenw.	151,25 B
Fraustadt. Zuckf.	116,
Gelsenkirchen	194,
" Gussstahl	219,
Georg Marienh.	153,25
" " St.-Pr.	160,
Ges. f. electr. Unt.	173,90
Gladbach. Spinn	162,50 G
Glauziger Zuckf.	122,75
Görl. Eisenbbed.	280,50
" Masch. conv.	199,50 G
Hagener Gussst.	143,75
Hall. Maschinen	421,
Hambg. Elec.-W.	179,75
Hannov. BauSt.P	117,50
" Immobilien	115,10 G
" Msch. S.	374.
Harkort Br. conv.	127,50 G
" St.-Pr.	151,75
" Berg St.-Pr.	148,
HarpenerBergb.	183,
Hartm. Maschf.	172,20
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	162,50
" " B.	161,
Helios Elec.-Ges.	170,25
Hengstenb. Msch	119,25 G
Herbrand Wagg.	171,30
Hibernia	191,10
HildebrandMühl	204,10 G
Hirschbg. Leder	147,50 G
" Masch.	125,50
Höchster Farbw.	418,
Hörderhütte A.	189 30
Hösch, Eisen	232,50
HoffmannStärke	176,25 G
Hoffmann Wagg.	271,50
Howaldt-Werke	145,
Ilse, Bergw	145,75
Kaliw., Aschersl.	159,60
Kapler Maschin.	127,75 B
Kattowitzer	212.25
KöhlmannStärk.	238,G
KölnerBergwrk.	298,25
" Electr.-Anl.	122,
" Müsen Bgw.	55,
König Wilh. cnv.	238,25
" St.-Pr.	236,
Körbisdf. Zucker	129,50
Lauchhammer	143,G
" conv.	182,75 G
Laurahütte	225,50
Leipz. Gummiw.	139,B
L. Löwe & Co.	440,
Louise Tiefb. cv.	76,25
" St.-Pr.	103.25 G
Magdb. Allg. Gas	124 G
" Baubank	108,75
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	415,25 G
" Mühlen	131,75 G
Marienb.-Kotzn.	96,80
Maschin. Kappel	228,25 G
" Strube.	112 60
Massener Bergb	153,50
Mech. Web. Lind.	151,50 G
Mechernich. Brg.	1734.
Menden & Schw.	95,
Nähmasch. Koch	161,50
Norddeut. Eisw.	100,60
" Gummi	107,50 G
" Jute-Sp.	118,75
Nordstern Kohle	227,75
Oberschl. Cham.	185,30
" Eisenb.-Bedf.	116 50
" Eisen-Ind.	159,80
" Kokswerke	166,50
" Portl.-Cement	181,
Oppeln. Cement	183,50
Osnabrck. Kupf.	89,B
Phönix Bergwk.	186,40
Pluto, Steinkohl.	351,10
Posener Spritf.	172,25
Ravensbg. Spin.	140,
Redenhütte	88,40
Rhein-Nassau	247,
" Metallw.	205,50
" Stahlwrk.	246,
" Industrie	289,
" Westf. Kalk.	123,75
Riebeck Montan	212,80
Rositz. Braunk.	195,
" Zuckerf.	167,10
Sächs. Guss.	301,80
" Kammg.V.-A.	80,25 G
" Nähfaden cv.	115,G
" Webstuhl-Fb.	247,G
SchalkerGruben	530,
Schering Chm.F.	186,
Schles. Brg. Zink	—,
" Gasgesellsch.	144,50 G
" Kohlenwerke	51,75
" Lein.Kramsta	155,25 G
" Portl. Cem.	233,G
Schuckert Elect.	251,B
Schulz Knaudt	199,75
Siemens Halske	193,50
Stett. Bred. Port.	199,50
" Cham.	426,
" Electr.-W.	159,30
" Vulkan B.	224,
" " St.-Pr.	224.50
Stoewer, Nähm.	160,
Stolberger Zink.	90,50
" St.-Pr.	175,50
Strals. Spielk.	128,
Thale, Eish. St. Pr	132,75
" Vorzg.	137,50
Tuchf. Aachen.	82,50
Union, Chem.Fb.	154 75
Union Electric.	177,80
Ver. Köln-Rottw.	221,50
Victoria Fahrrad	153,B
Vogt & Wolf	172,50
Vorwärts Spinn.	120,
Vulcan, Duisb	—,
Warstein. Grub.	150,25
WasserwGelsen.	327,G
Westeregl. Alcal	218,50 G
Westph. Draht.I.	161,75 B
" Stahlw.	228,90
Wittener Gussst.	247,50

Stettin, den 14. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten zur Kühlhauserweiterung auf dem städtischen Schlachthofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 23. März 1899, Vormittags 11½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 14. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Erdarbeiten zum Erweiterungsbau des Stadttheaters hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 23. März 1899, Vormittags 11¼ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 14. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Glaserarbeiten zur Kühlhauserweiterung auf dem städtischen Schlachthofe hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 23. März 1899, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 14. März 1899.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung von Hausanschlüssen an die städtische Wasserleitung findet am Sonnabend, den 18. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Fuhrstraße, Pelzerstraße, großen Domstraße von der Schuh- bis zur Pelzerstraße und in der Roßmarktstraße von der kleinen Domstraße bis zur großen Domstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Holz-Verkauf
der Oberförsterei Rothemühl

Freitag, den 24. März 1899,
Vormittags 9 Uhr,
bei **Erdmann** in **Jatznick.**

Hammelstall, Jagen 66. Buchen: 57 rm Scheite. **Jagen 24/25b.** Buchen: 201 rm Scheite, 201 rm Knüppel, 416 rm Reiser I./II.: Birken: 2 rm Scheite, 1 rm Knüppel; Kiefern: 13 rm Scheite, 2 rm Knüppel, 2 rm Reiser I. **Jagen 20.** Etwa Buchen: 130 rm Scheite, 80 rm Knüppel, 40 rm Reiser I. **Tot. Jag. 4, 5, 43b.** Eichen: 1 rm Scheite, 1 rm Reiser I.; Buchen: 5 rm Scheite, 11 rm Knüppel, 3 rm Reiser I.; Birken: 8 rm Scheite, 5 rm Knüppel, 2 rm Reiser I.; Kiefern: 1 rm Scheite, 1 rm Knüppel.

Herrenkamp, Jagen 61c. Birken: 5 Stück IV./V., 11 rm Scheite, 1 rm Knüppel, 1 rm Reiser I.; Erlen: 9 Stück III./V., 26 rm Rollen, 3 rm Scheite, 5 rm Reiser I. **Jagen 154a, b.** Eichen: 14 rm Scheite gesund, 10 rm Scheite †, 2 rm Knüppel, 2 rm Reiser I.; Buchen: 2 rm Felgen I., 44 rm Nutzscheite II., 120 rm Scheite, 24 rm Knüppel, 24 rm Reiser I.; Birken: 8 Stück III./V., 13 rm Scheite, 4 rm Knüppel, 2 rm Reiser I.; Erlen: 1 Stück IV., 15 rm Rollen, 2 rm Scheite, 3 rm Reiser I.; Kiefern: 11 Stück I./IV., 28 rm Scheite, 7 rm Knüppel, 14 rm Reiser I. **Jagen 107a.** Buchen: 1 rm Scheite, 2 rm Knüppel, 2 rm Reiser I.; Birken: 45 Stangen I./II., 2 rm Scheite, 24 rm Knüppel, 4 rm Reiser I.; Kiefern: 8 rm Reiser II.

Kirchliches.

Evang. Vereinshaus, Elisabethstr.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Donnerstag Nachm. 5 Uhr Passionspredigt: Herr Prediger Stephani.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schulz.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Donnerstag Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Deicke.

Luther-Kirche (Züllchow):
Donnerstag Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Schweder.

Zahn-Atelier
von
Joh. Kröger
befindet sich jetzt
17, Roßmarktstraße 17,
neben Geletneky.

Sämmtliche Frühjahrs-Neuheiten
in
Kleiderstoffen

sind eingetroffen und empfehlen wir daraus als besonders preiswerth:

Loden für Sportkleider in allen Farben, Meter 45 Pfg.
Reinwollene Fantasie-Stoffe, elegante Muster, 75 Pfg.
Reinwollener Diagonal, sehr elegantes Gewebe in reicher Farbenauswahl Mtr. 1,00.
Reinwollene Coves coats, letzte Neuheit, Meter 1,50.
Reinwollene Blousen-Stoffe in 100 verschiedenen Dessins, Mtr. von 1,00 an.

Aus der Abtheilung Costumes-Confection

besonders empfehlenswerth:

Reinwollene Loden-Costumes à 12,00.
Radfahr-Kleider, -Jacke, -Rock, -Beinkleid und -Hut à 15,00.
Elegantes Tuch-Costume aus schwersten Tuch-Melangen à 20,00.
Morgenkleider aus gutem Volour per Stück von 3,00 an.
Matinés aus Volour-Stoff von 2,00 an.
Blousen in reicher Auswahl von 1,00 an.
Kleider-Röcke und Radfahr-Röcke sehr billig.

Anfertigung nach Maass in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen.

Aronheim & Cohn,

Fernsprecher 1119.
Obere Schulzenstrasse 33—34, parterre u. I. Etage.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank
Neustrelitz-Berlin.
Bilanz vom 31. December 1898.

Activa:

Kassen-Bestand	Mk.	292 480. 94
Eigene Effecten	„	336 217. 28
Wechsel-Bestand	„	204 700. 87
Guthaben bei Bankhäusern	„	795 221. 03
Conto-Corrent	„	874 760. 61
Anlage im Hypothekengeschäft	„	33 859 380. 50
Bankgebäude Neustrelitz	„	502 009. 39
	Mk.	36 864 770. 62

Passiva:

Actien-Capital	Mk.	6 000 000. —
Reserve	„	600 000. —
Pfandbrief-Umlauf	„	25 525 300. —
Vorausbezahlte Zinsen	„	114 669. 60
Pfandbrief-Coupons p. 2./1. 1899	„	190 092. 50
Pfandbrief-Coupons p. 1./4. 1899 antheilig	„	88 294. 87
Coupons-Restanten	„	30 299. 50
Depositen	„	3 672 398. 53
Diverse Creditoren	„	138 324. 64
Für gemeinnützige Zwecke nach Bestimmung der Großherzoglichen Landesregierung	„	17 078. 20
Tantième	„	68 312. 78
Dividende pro 1898	„	**420000. —**
	Mk.	36 864 770. 62

Musik-Schule
K. A. Fischer.

Dienstag, den 21. März, **7 Uhr Abends** im evangelischen Vereinshause:

Vortragsabend.

Vorträge von Schülern der Mittel- und Oberklasse.
Programme à 20 ₰ als Eintrittskarten bei Herrn **Simon,** Frl. **Kaselow,** sowie bei der Vorsteherin Frau **Elfriede Fischer,** Schillerstr. 16, 3 Tr.

Stolze—Schrey.

Anmeldungen für einen demnächst zu eröffnenden **Nachmittagskursus** — Unterrichtszeit von 4½ bis 5½ Uhr — im **Einigungssystem Stolze-Schrey** nimmt entgegen

Max Buchterkirch,
Turnerstr. 33a, 1 Tr.

Dauer des Kursus 6 bis 8 Wochen. Honorar 10 ℳ einschl. Lehrmittel.

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten,** sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Fr. Gehrke, Kronprinzenstr. 28, 1 Tr., w. e. tücht. u. bill. **Musik-** u. **Sprachlehrer** nach.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Sommer-Halbjahr 1899 beginnen am 17. April, die Vorlesungen am 20. April.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor.
Professor **Dr. Freiherr von der Goltz,**
Geheimer Regierungs-Rath.

„Ingenieurschule zu Mannheim"
vormals in Zweibrücken.
Fachschule für Maschinenbau und Electrotechnik.

Das **Programm** wird kostenlos zugesandt.

Der Direktor: **P. Wittsack.**

R. WOLF
Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen für Industrie und Landwirthschaft.



Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Berlin W., Friedrichstr. 59|60.

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute Donnerstag, Abends **7 Uhr,** im kleinen Saale des Evang. Vereinshauses, Elisabethstraße 53.

Mans, Pastor.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt **H. Leschke,** Lehrer, Stettin, Karkutschstraße Nr. 10, III.

---

1 Schneiderwerkstatt billig zu verkaufen Deutschestr. 43, p. l.

Schule zu Ober-Bredow.

Am **Sonnabend,** den 18. März d. Js., Vormittags von 8—10 Uhr, wird in der I. Knabenklasse die Anmeldung derjenigen **Knaben,** welche in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1899 das sechste Lebensjahr erreicht haben, entgegengenommen. Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.

Sack.

Diejenigen **Mädchen,** welche im ersten Halbjahr 1899 sechsjährig werden, sind am **Sonnabend,** den 18. März cr., von 8—10 Uhr Vormittags in der I. Mädchenklasse zur Aufnahme in die Schule anzumelden. Tauf- und Impfschein sind mitzubringen.

Krenz.

Credit-Verein zu Stettin.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die Dividende für 1898 wird von heute ab in unserm Bureau **„Königsplatz 17"** bezahlt.

Der Vorstand.



S ettin-Glienken-Kratzwiek.

Von Sonnabend, den 18. März ab fahren die Dampfer **werktäglich:**

ab Stettin:	ab Kratzwiek:
6 Uhr Vormittags.	6^{45} Uhr Vormittags.
7^{30} „ „	8^{15} „ „
9^{30} „ „	10^{15} „ „
11 „ „	11^{45} „ „
1^{30} „ Nachmittags.	2^{15} „ Nachmittags.
2^{30} „ „	3^{15} „ „
5 „ „	5^{45} „ „
6 „ „	6^{45} „ „

An Sonn- und Festtagen:

ab Stettin:	ab Kratzwiek:
	6^{15} Uhr Vormittags.
9^{30} Uhr Vormittags.	10^{15} „ „
10 „ „	10^{45} „ „
11 „ „	11^{45} „ „

Die für obige Orte bestimmten Frachtgüter werden laut Tarif nur **franco** abgenommen und hat der betreffende Schiffskassirer gegen Bezahlung Frachtscheine zu verabfolgen.

C. Feuerloh. **J. F. Braeunlich.**

Stettin—Sommerlust—Gotzlow.

Von Sonnabend, d. 18. März ab fahren die Dampfer **werktäglich** von 6 Uhr Morgens bis 7½ Uhr Abends **halbstündlich;** Sonntags nach Bedarf.

C. Feuerloh. **J. F. Braeunlich.**

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

8 Stuben.

Karlstr. 7 u. 8, Ecke der grünen Schanze, zum 1./2. Oktober 99 die ersten Etagen, zusammen 8 Stuben, 3 Kabinets 2c., zu Büreaux oder Geschäfts-Räumen passend, auf Wunsch auch getrennt abzugeben. Näheres grüne Schanze 18, 1 Tr.

6 Stuben.

Berlinerthor 10, 3 Treppen, 6 Stuben mit allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

5 Stuben.

Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör ist zum 1. April zu vermiethen.
Carl Oberländer, Kohlmarkt 11.

4 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Oberwiek 20a.

2 Stuben.

Bergstr. 4, 2 Stuben u. Zubehör z. 1. April z. verm.

Wilhelmstraße Nr. 20, Hinterhaus, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche zum 1. April an ordentliche Leute zu vermiethen.
Näheres bei Frau **Nüske,** Eingang Bäcker, Vorderhaus 1 Treppe.

Grabow, Neuestr. 5b, 1, 2 Stub. m. reichl. Zubeh., Sonnens. u. Wasserl., z. 1. April z. v. Pr. 23 ev. 24 ℳ

Wilhelmstraße Nr. 20, Vorderhaus, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Wasserkloset zum 1. April an ordentliche Leute zu vermiethen.
Näheres bei Frau **Nüske,** Eingang Bäcker, Vorderhaus 1 Treppe.

Oberer Rosengarten 17, eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.

Burscherstr. 40, e. Wohn., 2 Stb., K., Kch., z. 1. April z. v.

Pölitzerstraße 66.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Fichtestr. 10, St., K., Kch. z. 1. 4. Z. meld. Vorderh. part.

Kronprinzenstr. 11, eine Wohn. v. Stube, Kamm. und Küche für 18,50 ℳ zum 1. April zu vermiethen.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., Stube, Kammer, Küche, hell und freundlich, zum 1. 4.

1 Stube.

Oberwiek 65|66, eine Flurstube im Vorderhaus für monatlich 6 ℳ

Schlafstellen.

Passauerstr. 3, H. 1 Tr., jung. Mann findet gute Schlafst.

Läden.

Hünerbeinerstr. 2, Laden mit Kabinet sofort oder später zu vermiethen.

Werkstätten.

Klosterhof 5, große Kellerei als Werkstatt oder Lagerraum z. 1. März z. verm. Näh. Nr. 4 b. Pfaff.

Kellerräume.

Fuhrstr. 8, Wohn- und Handelskeller zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Schatten der Vergangenheit.

Roman von **E. Heinrichs.**

46 (Nachdruck verboten.)

So nahe am Ziel und nun wieder zurückgeschleudert in ein Leben, das mit dem befleckten Namen keine Aussicht auf Erfolg ihm bieten konnte.

Und dazu heute dieser Schimpf!

Er sprang auf, hob drohend die geballten Hände empor und murmelte dazu Worte, die der Polizeimeister nimmer hätte hören dürfen. Dann nahm er mechanisch seinen Ueberzieher, um ein zweites Taschentuch darin zu suchen, wobei er den Brief der fremden Dame aus Montevideo mit herauszog.

Die Adresse betrachtend, schüttelte er erst verständnißlos den Kopf und sagte dann halblaut: „Ach, die Sennora, die einen Brief für mich hat. — Hm, das ist jetzt unmöglich geworden, edle Dame, mit dieser Schmarre kann ich mich nicht sehen lassen und nun gar im Erbprinzen.“

Er setzte sich wieder, um den Brief noch einmal durchzulesen.

„Dahinter steckt sicherlich irgend etwas, was mir dienen könnte, wenn die Geschichte klug angefaßt würde,“ murmelte er, unverwandt auf die Zeilen niederstarrend. „Aber wen soll ich hinsenden? Halt, das geht!“

Er erhob sich hastig, öffnete vorsichtig die Verbindungsthür und warf einen raschen Blick ins Zimmer.

Der Polizeimeister war allein. Ein leises Husten ließ ihn vom Schreiben aufblicken.

„Nun, wie geht's, Herr Baron?“ sagte er, sich erhebend, „haben Sie die Wasserkur gut gebraucht. Sie dient am besten zur Abkühlung.“

„Gewiß, ich danke Ihnen, Herr Polizeimeister,“ erwiderte Kurt sehr ruhig, „das beschämende Gefühl, meine Selbstbeherrschung, die ich mir seit meiner Kindheit, wie ich mit Stolz behaupten darf, selber anerzogen habe, einem solchen Menschen gegenüber verloren zu haben, ist im Grunde die härteste Strafe für mich. „Selbstverständlich erwarte ich von Ihnen eine Sühne für diesen Schimpf, falls mein Beleidiger nicht die Waffe vorziehen sollte.“

„Dagegen müßte ich natürlich einschreiten, weil Sie diesem Manne gegenüber das Opfer sein würden. Außerdem ist das Duell bei uns verboten.“

„Ach, dergleichen Verbote sind leicht zu umgehen,“ sagte Kurt achselzuckend, „doch was wäre das für eine Sühne, von ihm todtgeschossen zu werden! — Und jetzt möchte ich um Papier, Feder und Tinte bitten, und um die Gefälligkeit, den Friseur Eichler in der Maurergasse herbeordern zu lassen. Er ist lange Jahre Diener in meinem Elternhause gewesen und mir noch immer treu ergeben.“

„Soll besorgt werden, Herr Baron! Sie ziehen es jedenfalls vor, im Kabinet zu bleiben!“

„Versteht sich, ich danke Ihnen, Herr Polizeimeister!“

Kurt schrieb an Sennora Mercedes del Era folgende Zeilen:

„Gnädigste Sennora!

Ihren Brief habe ich empfangen, bin aber durch eine Gesichtsverletzung behindert, am Tage auszugehen. Ist Ihnen mein Besuch heute Abend in der Dämmerung genehm, dann bitte ich um eine Bejahung durch meinen Boten.

Mit vollkommenster Hochachtung

Baron Kurt von Hallenberg.“

Als er diese Zeilen geschrieben und den Brief verschlossen hatte, erschien der Friseur Eichler, um sich dem Baron zur Verfügung zu stellen.

Kurt instruirte ihn mit wenigen Worten, worauf der ehemalige Diener seines Vaters verständnißvoll nickte und sich mit dem Briefe eiligst entfernte. Schon nach zwanzig Minuten kehrte er mit einer bejahenden Antwort der Sennora zurück.

„Saht Ihr die Dame? Nahm sie den Brief selber von Euch entgegen? Wie sieht sie aus?“

„Ich hatte die Ehre, der Dame selber den Brief zu übergeben, Herr Baron,“ antwortete Eichler, der in angeborener Devotion es nicht wagte, nach der entstellenden Verletzung desselben sich zu erkundigen. „Sie ist jung und wunderschön, scheint auch sehr vornehm und reich zu sein.“

„Hm, um so schlimmer, daß ich mir heute diese häßliche Verletzung zugezogen habe,“ bemerkte Kurt grollend. „Wißt Ihr kein Mittel, diese Entstellung zu verbessern, mein lieber Eichler?“

„Nun, Herr Baron, wenn ich mir erlauben dürfte, auf die Herren Studiosis hinzuweisen, die ja so häufig dergleichen haben und gewaltig damit großthun.“

„Das ist wahr, ich könnte mir zum Exempel einen Streifen Heftpflaster darüber legen.“

„Fleischfarbiges, Herr Baron, darf ich es besorgen?“

„Ja, thut das, Eichler, ich werde mich erkenntlich dafür zeigen, habt Ihr Kleingeld bei Euch?“

„Ei gewiß, gnädigster Herr! — Verlassen Sie sich nur ganz auf mich.“

Der Friseur war im Handumdrehen wieder in den ehemaligen Diener umgewandelt — ganz Feuer und Flamme für seinen Herrn. Er eilte fort und kehrte nach kurzer Zeit mit dem Heftpflaster zurück, das er sehr geschickt in Streifen verwandelte, um das häßliche Brandmal damit zu verdecken.

Das Gesicht sah jetzt ganz passabel wieder aus, Kurt erklärte sich zufrieden gestellt und klopfte dem Friseur sogar wohlwollend auf die Schulter, was diesen beinahe zu Thränen rührte.

Eichler war eine jener hundisch-servilen Naturen, die selbst die Fußtritte ihrer Gebieter mit Dank entgegennehmen, und für jede Wohlthat eine unauslöschliche Dankbarkeit besitzen. Für die treuen, doch nicht immer rühmlichen Dienste, die er dem leichtlebigen Freiherrn von Hallenberg, Vater, geleistet, hatte dieser ihn nach seiner zweiten Vermählung reich belohnt, was Eichler nun an dem jungen Baron abzutragen suchte.

„Wenn Sie meiner Dienste wieder bedürfen sollten, gnädigster Herr!“ sagte er, als Kurt ihn gnädig entließ, „dann gebieten Sie jeder Zeit über mich.“

„Das kann vielleicht bald geschehen, lieber Eichler! — Einstweilen Dank und adieu!“

Kurt war wieder allein, er fühlte die alte Ruhe und Geistesklarheit zurückkehren. Es war ihm möglich, die schreckliche Scene in Gedanken zu wiederholen, und planmäßig zu überlegen, was seine Zukunft erheischte. Der Polizeimeister öffnete die Thür, um nach ihm zu sehen. Er war über die Veränderung, die mit dem jungen Herrn im Innern und Aeußern vorgegangen war, nicht wenig erstaunt und erfreut, und sprach ihm sein Kompliment darüber aus.

„Der Eichler ist ja ein Tausendkünstler,“ setzte er befriedigt hinzu, „Sie sehen ganz vortrefflich aus, die Schmarre steht Ihnen gar nicht übel, Herr Baron! Nicht wahr, Sie machen nichts aus der Sache, er muß Ihnen eine Ehrenerklärung in meiner Gegenwart geben, dafür werde ich sorgen, ebenso für seine baldige Abreise. Solche rabiate Menschen können wir hier nicht gebrauchen. Natürlich muß die Rehabilitirung eine gegenseitige sein —“

„Das ist selbstverständlich, Herr Polizeimeister, wenn er sich dazu herbeiläßt, werde ich mich auch dazu bequemen müssen.“

„So ist's recht, Herr Baron! Der Strauchritter erhielt auch einen Peitschenhieb, den er unmöglich auf sich sitzen lassen konnte.“

„Und hat er sich wirklich als Edelmann legitimirt?“ fragte Kurt kopfschüttelnd.

„Ganz zweifellos —“

„Nun, er ist doch der Briefdieb,“ fiel Kurt mit einer Bestimmtheit ein, die den Polizeimeister frappirte, „wenn Sie aber in geeigneter Weise nicht gegen ihn vorgehen können, dann nutzt es ja nicht, weiter darüber zu reden.“

„Sie sagten mir, daß die Frau Gräfin mit dieser kompromittirenden Durchsuchung zufrieden sei, Herr Baron?“

„Gewiß, sie übergab mir die ganze Sache.“

„Das ist allerdings eigenthümlich,“ bemerkte der Polizeimeister nachdenklich, „die Frau Gräfin hätte in solchem Falle doch besser daran gethan, den Gast dort festzuhalten, anstatt ihm die Thür zu zeigen. Im Schlosse Rotenheim wäre eine Durchsuchung am Platze gewesen, hier im Hotel sind wir ohnmächtig.“

„Gut, dann wollen wir es bei der gegenseitigen Ehren-Erklärung bewenden lassen,“ versetzte Kurt ruhig, „ich fahre morgen früh nach Rotenheim zurück und werde von dort im Laufe des Tages weiter reisen. Erlauben Sie mir, bis zur Dämmerung hier zu verweilen? Das Tageslicht genirt mich.“

„Bitte, Herr Baron, dazu bedarf es keiner Erlaubniß. — Doch wünschen Sie nicht vorher eine Zusammenkunft mit Ihrem Gegner?“

„Ich werde nur einige Tage fortbleiben, meine Reise duldet keinen Aufschub. Herr von Wolfseck gab Ihnen sein Wort, bis zum völligen Austrage der Geschichte hier zu bleiben.“

Der Polizeimeister nickte zustimmend und begab sich in sein Zimmer zurück, während Kurt sich seinem Grübeln überließ, das ihn auf gefahrvolle Abwege leitete.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: R. Fischer [Wilhelmshaven]. Eine Tochter: Professor Biermer [Greifswald].

Verlobt: Frl. Auguste Behrendt mit dem Techniker Herrn Chr. Auler [Greifswald].

Gestorben: Henriette Dickelmann geb. Zacharias, 69 J. [Barth]. Christine Brinckmann geb. Becker, 88 J. [Wolgast]. Bertha Rudolph [Stolp]. Louise Fischer geb. Oppel, 69 J. [Stargard]. Seefahrer Wilhelm Hennig 64 J. [Caseburg].